BT1 Faruk Maulawy

Tagesordnungspunkt: 4 Bewerber*innen

Selbstvorstellung

Faruk Maulawy
Handy: 015233870824
faruk.m@online.de

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

„Wer etwas bewegen will, muss sich bewegen“.

Aus diesem Grund habe ich mich schon in der Schulzeit entschieden, selbst in die Politik zu gehen. Ich bin 26 Jahre alt, komme aus Aleppo/Syrien und wohne fast mein ganzes Leben bereits in Tarmstedt, wo ich auch mein Abitur erworben habe. Nachdem ich knapp acht Monate in Visselhövede als Dolmetscher (arabisch-deutsch) gearbeitet hatte, begann ich 2016 mein Studium (Politikwissenschaft) an der Leibniz Universität in Hannover. In meiner Freizeit bin ich leidenschaftlicher Fußballschiedsrichter auf Bezirksebene.

Ich möchte an Projekten und Themen mitwirken und mit anderen Menschen auf Augenhöhe aktuelle Themen diskutieren, um Lösungen zu erarbeiten, die unsere Gesellschaft voranbringen. Politische Erfahrung bringe ich durch mein ehrenamtliches Engagement sowohl im Jugend- und Präventionsrat, im Freundeskreis Asyl, in der „E-Carsharing“-Initiative als auch im Gemeinde- und Samtgemeinderat sowie als mehrmaliger Schulsprecher bereits in vielfältiger Art und Weise mit.

Seit zweieinhalb Jahren darf ich mich auch Stipendiat der Heinrich-Böll-Stiftung nennen. Im letzten Jahr konnte ich noch mein Auslandssemester in Madrid absolvieren. An der Complutense University, in der sich die spanische Partei „Podemos“ gegründet hat, habe ich unter anderem mit Kommilitoninnen und Kommilitonen die Fridaysforfuture-Bewegung in Madrid mitorganisiert. Mittlerweile bin ich Teil der Untergruppe StudentsforFuture. Hier wurde ich unter anderem auch zum Sprecher auf Bundesebene gewählt. Im letzten Jahr durfte ich außerdem ein halbes Jahr bei unserer Europaabgeordneten Katrin Langensiepen arbeiten.

Ich bin überzeugt: Die Jugend kann mehr bewegen, als lange Zeit behauptet wurde. Viele junge Menschen engagieren sich und kommen zu Wort. Sie haben das Gefühl, dass Politiker*innen unsere Zukunft aufs Spiel setzen, indem sie die Klimakrise nicht ernst nehmen. Ich beteilige mich in unterschiedlichster Form, damit sich daran etwas ändert und eine nachhaltige, klimaschützende Politik zur Normalität wird.

Den Grünen bin ich vor fünf Jahren beigetreten, weil ich schon früh mit eigenen Rassismuserfahrungen konfrontiert wurde. Diese Erfahrungen haben mich motiviert, mich für Menschen einzusetzen und für die Gerechtigkeit zu kämpfen. Wir stehen vor vielen Herausforderungen!

Wofür setze ich mich ein? Meine aktuellen Themen:

Vielfalt in unserer Gesellschaft bedeutet Stärke

- Sowohl die Meinungsvielfalt als auch die gesellschaftliche Vielfalt sind Stärken in diesem Land. Diese sichtbarer zu machen und mehr Menschen in die kommenden Herausforderungen einzubinden, sollte unser Ziel sein. Es gibt jedoch nach wie vor Privilegien, die viele Menschen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen strukturell ausschließen. Chancengleichheit

kann nur gelingen, wenn wir uns aktiv bewusst machen, wie Menschen strukturell benachteiligt werden. Ein echter, nachhaltiger Wandel wird uns nur gelingen, wenn wir mehr Teilhabe und Partizipation ermöglichen.

Eine ökologische Transformation braucht soziale Gerechtigkeit – Deutschland in der Verantwortung

- Der ökologische Wandel betrifft alle Bereiche unserer Gesellschaft. Alle diesen Wandel begleitenden Maßnahmen müssen das Pariser Klimaabkommen berücksichtigen. Es ist ein Skandal, dass diese Entwicklung bislang in Deutschland nicht konsequenter verfolgt wird. Auch unsere Partei muss das „1,5 Grad-Ziel" als zentrale Notwendigkeit einfordern. Dabei darf dieser Wandel aber nicht die Schwachen unserer Gesellschaft treffen. Wir müssen daher auch über neue Modelle des Sozialstaats diskutieren, damit Armut einem lebendigen Klimaschutz als Menschenrecht aller nicht im Wege steht.

Für eine gute Zukunft braucht es eine starke Jugend

- Immer mehr Jugendliche gehen auf die Straße, um auf die Krisen unserer Zeit aufmerksam zu machen. Die Einbindung der jüngeren Generation in politische Diskurse gelingt nur, wenn wir uns sichtbarer machen und gesellschaftliche Veränderung anstreben. Jedoch bleibt es für die Jugendlichen meist beim Diskurs, denn in Parlamenten sind sie unterrepräsentiert. Im aktuellen Bundestag beträgt das Durchschnittsalter 49,4 Jahre. Unsere Partei liegt mit 47 Jahren nur knapp unter diesem Wert. Zudem sind weiterhin auch Menschen mit Migrationshintergrund, welche mittlerweile etwa ein Drittel unserer Gesellschaft ausmachen, stark unterrepräsentiert. Wir müssen mutiger sein, hier einen echten Wandel, auch in unserer Partei, voranzutreiben.

Mir ist es wichtig, dass wir gemeinsam an der Gestaltung unserer Zukunft arbeiten. Ich möchte unsere Themen im Bund aktiv einbringen und zugleich unsere Beteiligungsstrukturen vor Ort nach Innen und nach Außen stärken.

Aus den genannten Gründen möchte ich im Auftrag der Partei Verantwortung übernehmen und mich den Herausforderungen einer Bundestagskandidatur stellen. Damit dies alles gelingen kann, bitte ich Euch um Eure Unterstützung.

Wenn ihr Fragen habt, schreibt mir einfach oder ruft mich auch gerne an.

BT2 Michael Kopatz

Tagesordnungspunkt: 4 Bewerber*innen

Selbstvorstellung

Wohnsitz Osnabrück, 49 Jahre, Töchter 20 und 22 Jahre

Weblinks:

- Interview in der TAZ: »Wir brauchen einen Systemwandel«
- Wikipedia
- Ökoroutine - www.oekoroutine.de
- Rede auf der Landesdelegiertenkonferenz
- Interview im zdf heute journal

Liebe Freundinnen und Freunde,

allein durch Bewusstseinswandel werden wir den Klimawandel nicht aufhalten. Dafür braucht es Politik. Genauer politisch beschlossene Rahmenbedingungen. Strukturen verändern, statt Verhalten. Über 90 Prozent der Bundesbürger*innen sind bereit, deutlich mehr Geld für artgerechte Tierhaltung auszugeben. Doch nur wenige entscheiden sich an der Ladentheke dafür. Rund 80 Prozent der Bürger*innen wollen weniger Autos in der Stadt. Aber offenbar ist kaum jemand bereit, den Wagen stehen zu lassen. Kein Wunder, unsere Städte sind »autogerecht«, die Strukturen sind auf das Autofahren und den Lkw-Transport ausgerichtet.

Es geht mir darum, Verhalten und Routinen durch neue politische und wirtschaftliche Strukturen und Standards zu verändern. Dieses Konzept habe ich im Rahmen meiner wissenschaftlichen Arbeit am Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie entwickelt.

Mit dem Buch »Ökoroutine. Damit wir tun, was wir für richtig halten« habe ich versucht, dieses Konzept einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Im Dezember 2019 habe ich es auf der Landesdelegiertenkonferenz (LDK) der Grünen in Nds. vorgestellt.

Nun möchte ich dafür sorgen, dass wir ab 2021 in einer GRÜNEN Regierungsbeteiligung die richtigen Gesetze machen: für das Klima, für eine gerechte Gesellschaft und für echte Freiheiten.

Es war 1986, da stand der Kölner Dom unter Wasser, auf dem Titelbild vom Spiegel. Ich war damals 15 Jahre alt und seitdem lässt mich das Thema Klimakrise nicht mehr los. In der Schule, im Studium und seit 1997 auch beruflich am Wuppertal Institut. Ich möchte Nachhaltigkeit zum Normalfall machen. Ob Lebensmittel, Elektrogeräte oder Autos, ich werde mich dafür einsetzen, dass die Produkte durch steigende gesetzliche Standards nachhaltiger werden – etwa durch eine verlängerte Garantie für Elektrogeräte. Zudem setze ich mich für Limits ein, etwa für den Bau von Straßen, Landebahnen, für Tempo oder Parkplätze. Ich möchte menschen- statt autogerechte Städte und dies u.a. durch Veränderungen in der Straßenverkehrsordnung bewirken.

Darum bin ich seit Jahren politisch bei den GRÜNEN aktiv, darum sitze ich seit der Kommunalwahl 2016 im Rat der Stadt Osnabrück, darum bewerbe ich mich als Kandidat der GRÜNEN in Heidekreis/ Rotenburg für die Bundestagswahl im Herbst 2021. Des Öfteren schon wurde ich dazu aufgefordert. Nun ist es soweit.

Für uns GRÜNE ist die Zeit reif, Regierungsverantwortung zu übernehmen und unser Land im besten GRÜNEN Sinne nachhaltig zu gestalten. Durch meine Erfahrungen in der Kommunalpolitik und als Umweltwissenschaftler bin ich davon überzeugt, GRÜNE Energie-, Klima- und Verkehrspolitik kompetent und mit frischen Ideen und Konzepten nach vorne zu bringen.

Als Bundestagsabgeordneter für den Wahlkreis Rotenburg I und Heidekreis stünde ich für eine enkeltaugliche Politik, die alle Menschen im Blick hat und die sich den zentralen Herausforderungen unserer Zeit stellt. Das ist mein Anspruch. Das ist meine Motivation. Das ist der ausschlaggebende Grund für meine Bewerbung.

Ich würde mich freuen, wenn ihr mir euer Vertrauen schenkt. Wenn ihr Fragen zu meiner Person oder meiner Kandidatur habt, meldet euch gerne bei mir (kopatz@gruene-os.de).